

Rolle, Amt und Funktion von Pfarrpersonen im kirchlich-gemeindlichen Strukturwandel in der Perspektive multiprofessioneller Zusammenarbeit

Ein vom ZKE betreutes Dissertationsprojekt von Nicole Bruderer-Traber.

Die Neustrukturierung der bisherigen stadtzürcherischen Gemeinden in Kirchenkreise und damit in grössere Einheiten sowie die geplanten thematischen Schwerpunktsetzungen werfen grundsätzliche pastoraltheologische und ekklesiologische Fragen nach dem Rollen- und Selbstverständnis der Pfarrpersonen sowie nach den zukünftigen Formen der multiprofessionellen Zusammenarbeit (etwa mit Kirchenmusiker:innen, Sozialdiakonischen Mitarbeitenden und weiteren hauptamtlichen Berufsgruppen) auf. Bisherige «klassische» Strukturen mit Zuordnungen der Pfarrpersonen zu bestimmten parochialen Einheiten sind zunehmend weniger gegeben. Dadurch stellt sich die Frage, welche Veränderungen die Pfarrpersonen hinsichtlich ihrer Zielvorstellungen und Rollenbilder wahrnehmen und welche Auswirkungen das auf die Pfarrzufriedenheit hat. Damit kommt aber auch die weiterreichende Frage nach der pastoraltheologischen Begründung von Gemeindeleitung, der theologischen und pastoralen Verantwortung und Multiprofessionalität mit auf die Tagesordnung. Denn das gemeindliche Leitungs- und Steuerungshandeln macht, wie nicht zuletzt die Erfahrungen der Pandemie gezeigt haben, eine mehrgliedrige Professionalität unbedingt notwendig.

Um die komplexen und einander bedingenden und beeinflussenden Faktoren zu erfassen, wird zunächst eine Bestandesaufnahme erhoben, welche eine Einschätzung zu den folgenden drei Themenfeldern gibt:

- «Neustrukturierung der stadtzürcherischen Gemeinden in Kirchenkreise und thematische Schwerpunktsetzungen»
- «Formen der multiprofessionellen Zusammenarbeit»
- «Pastoraltheologische und ekklesiologische Fragen nach dem Rollen- und Selbstverständnis von Pfarrer:innen aus der Perspektive der Pfarrer:innen, der sogenannten 'anderen' Hauptamtlichen und von Kirchkreisverantwortlichen»

Ziel ist es, eine theologisch begründete Kriteriaologie für künftige Partizipationsprozesse zu erstellen. Dabei sollen Aspekte von Bezugswissenschaften, wie etwa juristische und soziologische oder auch managementbetreffende Expertisen berücksichtigt werden. Zudem sollen Spielräume des [Zuordnungsmodells](#) und daraus folgende Implikationen wie etwa der oft genannte Verlust von Einflussmacht von Pfarrer:innen untersucht werden. Pastoraltheologisch begründete Anwendungsempfehlungen für zukünftige Formen der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams sollen unter Berücksichtigung soziologischen, psychologischen und gegebenenfalls auch juristischen Aspekten formuliert werden.

Durch qualitative Forschung mit Pfarrpersonen und Hauptamtlichen anderer gemeindlicher Tätigkeitsfelder soll deren bisherige Wahrnehmung des aktuellen Reformprozesses und die damit für sie beruflich und auch persönlich verbundenen absehbaren Konsequenzen thematisiert werden. In diesem Zusammenhang wird sondiert, inwiefern die Neustruktur zu Entlastungen und damit zu neuen Chancen oder zu neuen Belastungen und einer wachsenden Rollenunsicherheit sowie entsprechend Konfliktdynamiken führen kann. Parallel dazu werden Sondierungen mit den Kirchenkreisverantwortlichen vorgenommen, da sich hier die Frage der Umsetzung und der Interpretation des sogenannten Zuordnungsmodells in besonderer Weise stellt.

Das Forschungsprojekt wird ermöglicht durch eine grosszügige Förderung der [Stiftung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich](#). Begleitet und betreut wird das Dissertationsprojekt von Prof. Dr. Thomas Schlag, Vorsitzender der Leitung des ZKE. Zweitbegutachterin ist PD Dr. Sabrina Müller, Mitglied der Leitung des ZKE.

Projektstart: September 2022

Geplanter Abschluss: Ostern 2026 / Für weitere Fragen: nicole.bruderer-traber@uzh.ch